Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Sören Benn,

wir kommen zurück auf unser Schreiben vom 16. Mai und Ihren Brief vom 01. Juni 2017. Wir möchten für dieses Schrieben noch danken, wobei uns der Inhalt nicht überzeugt und nicht zufriedenstellt.
.
Unter dem Punkt "Anregungen" schrieben Sie, dass es eine Verständigung zwischen den drei Parteien der Zählgemeinschaft gibt, die in Kürze kommuniziert werden soll. Unsere Anfrage dazu ist: Gibt es nach den Abstimmungen zwischen den Parteien zu den nächsten Verfahrensschritten die angekündigten Informationen und wie lauten diese? Ist damit die Beschlussfassung in der BVV vom 28.06.17 zum Einwohnerantrag "Planverfahren Grünzug" gemeint?

Die Notwendigkeit zur Erweiterung der Grundschule "Am Planetarium" ist unbestritten. Nur wird die bisherige Wahl des Standortes für eine Erweiterung der Schule auf dem Gelände des Thälmannparks nach wie vor für nicht begründet gesehen. Da reicht der Hinweis darauf, dass sich die vom BA favorisierte Fläche im Landeseigentum befindet, nicht aus, denn *in Parkanlagen baut man nicht!* Wir halten es für geboten, dass seitens des Bezirksamtes bzw. mit Unterstützung des Senats Gespräche mit Vivantes geführt werden mit der Zielstellung, Teile des bestehenden Gebäudekomplexes von Vivantes zur Erweiterung der Grundschule zu sichern. Damit ist überhaupt erst die Gewähr zur Erhalt des Thälmannparks als Einheit zu erreichen. So wie man "Gasometer nicht sprengt" so "Baut man nicht in Parkanlagen" (siehe Anlage und online Version) und schon gar nicht in Frischluftschneisen. Das ist ja jetzt mit dem Dieselabgasskandal besonders klar und deutlich dank der Darstellungen und Aktivitäten der Deutschen Umwelthilfe geworden.

Das Landesdenkmalamt hat im Jahr 2014 den Thälmannpark als Denkmalbereich unter Schutz gestellt. Die bauhistorische und denkmalrechtliche Begründung ist überzeugend. Allerdings erscheint die Abgrenzung des festgelegten Denkmalbereiches nicht ebenso fundiert und sachgerecht. Unsere eigenen Erkundungen und Belege, dass der Thälmannpark als Einheit auf der Gesamtfläche des ehemaligen Gaswerkes geplant und gebaut wurde, werden unter anderem gestützt durch den Historiker Thomas Flierl sowie die im Anhang beschriebenen wissenschaftlichen Analysen von Nataliya Borys und Carlo Costabel.
Wir hoffen darauf, dass die vorgelegten Argumente dazu beitragen, Ihr bisheriges Unverständnis für unser Begehren durch das Bezirksamt einen Antrag auf Erweiterung des Denkmalschutzes auf die Gesamtfläche des Thälmannparks einschließlich des Planetariums an die Denkmalbehörden zu stellen, sich in Befürwortung umkehrt.
Sie schreiben auch noch, dass die Altlastenproblematik von Anfang an sehr ernst genommen wurde. Da sind wir doch skeptisch und anderer Meinung, denn warum werden uns Protokolle vorenthalten, die Sie uns am 14.12.2016 vor dem Plenum der BVV Pankow klar zusagten. Ihnen und dem Bezirksstadtrat Kuhn liegen dazu unsere E-Mails von Januar bis Juli 2017 vor und sicher sind Ihnen auch unsere Ausführungen zum Einwohnerantrag "Planverfahren Grünzug" vor dem Plenum der BVV am 28.06.17 in Erinnerung. Warum werden gegebene Zusagen nicht eingehalten? Gibt es hier etwas zu verheimlichen? Zweifel und Skepsis schafft man nur durch Offenheit und Transparenz aus der Welt und damit wird dann auch Vertrauen in die Kommunalpolitik auch der Zählgemeinschaft in Pankow erreicht.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Hahn Wolfram Langguth
AI Thälmannpark